

Als gegen Mittag die Sonne durch die Wolken lachte, tafelten die Sieger hart am Schlachtfelde, hoben die Becher und Gläser und tranken auf den schönen Sieg und ihre wackeren Taten und gedachten auch der Gefallenen, „die so schön gestorben.“

Nach dieser Schlacht entwichen die Schweden aus des Kurfürsten 5 Landen. Er aber folgte ihnen in den nächsten Jahren nach Pommern, nahm Stettin und Stralsund, fuhr über den Bodden* nach Rügen, landete und verjagte sie aus ihren Schanzen.

Kein Fuß breit von-Pommern gehörte mehr den Schweden.

Ed. Pfeifer.

74. Der Raub Straßburgs.

In der Nacht vom 27. auf den 28. September 1681 hatte sich eine französische Truppenabteilung der alten Zollschanze am Rhein durch Ueberrumpelung bemächtigt, und wer am folgenden Morgen von der Höhe des Münsterturmes die Umgegend von Straßburg überblickte, der sah im weiten Umkreis die französischen Bajonette* blitzen und die 5 französischen Dragoner ihre Rosse im Rheine tränken.

Noch in der Frühe des Morgens wurde der Rat der Stadt zusammenberufen. In ihrer Bedrängnis beschließt die Versammlung, eine Abordnung in das französische Heer zu entsenden und Unterhandlungen mit dem bereits eingetroffenen Minister des Königs, dem Marquis von 10 Louvois, anzuknüpfen. Mit beklommenem Herzen begeben sich die würdigen Männer nach dem Zelte des Mannes, dessen Name durch die auf seine Anstiftung im deutschen Lande verübten Kriegsgreuel und Verwüstungen mit einem unauslöschlichen Brandmal besetzt ist. Auf ihre Vorstellungen erklärt ihnen der Minister kurz und fest, nicht zu 15 beraten sei er gekommen, sondern um den Willen seines Königs und Herrn zu vollziehen; er bewillige ihnen Bedenkzeit bis zum Abend — verstreiche der Tag ohne Entscheidung, so werde er fernere Rücksichten nicht nehmen, vielmehr den folgenden Tag (30. Sept.) zum Angriff schreiten. 20

Während die Abgeordneten die Drohungen des französischen Kriegsministers in seinem Zelte über sich ergehen lassen müssen, steigt die Aufregung in der Stadt bis aufs äußerste. In der Pfalz* ist der Rat beständig versammelt, in ihren Zunftstuben* beraten die Handwerker. Sechzig Bürger halten Wache vor dem städtischen Rathhaus, andere 25